

# Die neue Heimatwelle

Jürgen Grabbe

Kennzeichen des neuen Heimatbewußtseins ist die Rückbesinnung auf

- das Lokale
- die vertraute unmittelbare Umgebung
- die Sehnsucht nach unzerstörter Natur
- das gewachsene Interesse am Leben im Stadtteil und
- das Aufblühen der Stadtteilkultur. Auch der Einsatz für die Erhaltung alter Gebäude und gewachsener Stadtquartiere verbunden mit der Bauweise

Die Stadtentwicklung nahm zunächst allzuoft eine gegenteilige Entwicklung. Städte, in denen der Marktplatz Parkplatz ist, das Stadtleben sich in Konsumschläuchen vollzieht, der Verkehr Integration zerschlägt, die Nachbarschaftsbeziehungen hinwegsaniiert werden und das Wohnen in Wohnsilos verpackt wird, sind kein Ort für Heimweh, sondern Schauplatz geistig-seelischer Verarmung.

Zu registrieren ist ein neues Heimatgefühl als Suche nach unzerstörter Umgebung, nach der überschaubaren Welt des Dorfes, die Nestwärme und Nachbarschaftsnähe ausstrahlt.

Heimat ist vor allem Verwurzelung und Identifikation in und mit der sozialen und kulturellen Umgebung. Heimat kann man verlieren, Heimat kann man gewinnen. Nicht zuletzt kann man Heimat gestalten.

Der Einsatz für die Erhaltung gewachsener Stadtviertel, die Bewahrung historischer Bausubstanz, Stadtbilder und Denkmäler ist unmittelbarer Heimatschutz:

Heimatgefühl entsteht nicht zuletzt im Miteinander: in Nachbarschaftsbeziehungen, in Gemeinschaftserlebnissen.

Gefordert ist wieder Mut zur Unvollkommenheit, zum Unvollendeten, Raum für Un-Ordentlichkeit, Abkehr von der Monotonie der reinen Fertigbauweisen. Nur die unverwechselbare Eigenart der Stadt, des Stadtteils, erzeugt Identifikation und damit Heimatgefühl.

veröffentlicht in Neues Rheinland 9/85  
Der Niederrhein 4/86



DM 6,-



Die Geschichte von Lank und den Rheingemeinden bis 1880 DM 15,-